

HYPERBOREUS

STUDIA CLASSICA

ναυσι δ' οὔτε πεζὸς ἰὼν κεν εὐροῖς
ἔς Ἵπερβορέων ἀγῶνα θαυμαστὰν ὁδόν

(Pind. *Pyth.* 10. 29–30)

EDITORES

NINA ALMAZOVA SOFIA EGOROVA
DENIS KEYER ALEXANDER VERLINSKY

PETROPOLI

Vol. 21 2015 Fasc. 2

BIBLIOTHECA CLASSICA PETROPOLITANA
VERLAG C.H. BECK MÜNCHEN

The golden age
and crisis of classical scholarship
in Europe and Russia -
people, institutions, ideas
(ca. 1870 - ca. 1930)

BIBLIOTHECA CLASSICA PETROPOLITANA
PETROPOLI
MMXV

Золотой век
и упадок антиковедения
в Европе и России:
люди, институты, идеи
(ок. 1870 – ок. 1930)

DIE BRÜDER DAVID UND ERWIN GRIMM: ZWISCHEN DER UNIVERSITÄT UND DEM MINISTERIUM*

Die beiden Brüder David und Erwin Grimm¹ sind typische Vertreter jener Generation, die am Vorabend der Revolution hohe Posten an der Universität von St. Petersburg bekleideten, aber von der Revolution entweder ins Exil getrieben oder ihrer bürgerlicher Existenz beraubt worden sind.

I

David Grimm, der älteste der Brüder, war von Haus aus kein Altertumswissenschaftler, sondern Rechtswissenschaftler.² Er begann sein Studium an der juristischen Fakultät der Universität St. Petersburg, ging dann aber später nach Berlin, um seine Ausbildung fortzusetzen. 1885 studierte er dort bei Heinrich Dernburg und Lothar Pernis Pandektenwissenschaft. Seit September 1889 lehrte er am Lehrstuhl für Römisches Recht der Universität von Dorpat, doch schon zwei Jahre später, nach der Verteidigung seiner Doktorarbeit, kehrt er an seine Alma Mater zurück, wo er zunächst als Privatdozent, dann als außerordentlicher und endlich, nach seiner Habilitierung mit einer Arbeit über vergleichendes deutsches Pandektenrecht, als ordentlicher Professor für Römisches Recht wirkte.

* Ich bedanke mich für sprachliche Bearbeitung bei Fidan Gumbatova, Christiana Goldmann und Alexander Verlinsky.

¹ Hermann Grimm, der dritte Bruder, war wie ihr Vater David Grimm ebenfalls Architekt.

² Geb. 1864 in St. Petersburg, gest. 1941 in Riga. 1889–1891 lehrte er Römisches Recht in Dorpat/Tartu, seit 1899 bis 1917 war Professor an der Petersburger Universität. Er war Rektor der Petersburger Universität seit März 1910 bis September 1911. Seit 1920 lebte er im Exil (in Finnland, Tschechoslowakei, Estland und Lettland). 1927–1934 lehrte er Römisches Recht in Tartu. 1937–1938 war er ein Mitglied der Staatsversammlung Estlands. Zu seiner Biographie s. Tomsinov 2003 [В. А. Томсинов, “Предисловие”, in: Д. Д. Гримм, *Лекции по догме Римского права*], 222–252.

Im Oktober 1901 wurde er zum Dekan der juristischen Fakultät, der größten und bedeutendsten der Universität, ernannt.³

Mit der ersten Russischen Revolution von 1905 wurde Grimm, der sich bis dahin nur als Wissenschaftler hervorgetreten war, in den Strudel der Politik hineingezogen. Im Februar 1907 wurde er als Vertreter der Akademie der Wissenschaft und der Kaiserlichen Universitäten, in den Staatsrat des russischen Reiches gewählt. Nach der Verfassungsreform von 1905 stellte der Staatsrat die höhere Kammer des russischen Parlaments, die untere Kammer bildete die Staatsduma. Grimm gehörte der Partei der Konstitutionellen Demokraten, auch Kadettenpartei⁴ genannt, an. Sie war das Sammelbecken für die Liberalen und zählte mehrere prominente Professoren der Petersburger Universität zu ihren Mitgliedern, darunter Mikhail Rostowzew, Wladimir Wernadskij und vor allem der Historiker Pawel Miljukow.⁵ Anders als die oben erwähnten Professoren war Grimm in der Partei der Konstitutionellen Demokraten nicht sonderlich aktiv. Ihn traf jedoch, wenn man so will, ein sehr viel schwereres Los. Im März 1910 ernannte ihn die Regierung zum Rektor der Universität.⁶

Infolge der Revolution von 1905 war der Politisierungsgrad der russischen Studenten und Schüler ungeheuer hoch.⁷ Bisweilen nahmen bis zu zwei Dritteln aller Studenten an den Aufständen, Demonstrationen und Unruhen teil. Mehrmals drang die Polizei in die Universität ein. Viele Studenten wurden verhaftet und einige sogar hingerichtet, darunter auch Frauen. In dieser brisanten Lage saß man als Rektor gleichsam auf einem Schleudersitz. Der Rektor musste zwischen der Studentenschaft und dem Ministerium für Volksaufklärung vermitteln, und beiden Seiten nahmen ihn in Geiselhaft; sein Handlungsspielraum war dadurch mehr als eingeschränkt. Letztlich lieferten aber nicht die Studentenunruhen den Grund für Grimms Rücktritt, was den Ausschlag gab, war der Protest gegen die Versetzung einer Reihe von Professoren.

³ 1916 waren mehr als die Hälfte der etwa 6400 Studenten im Fach Rechtswissenschaft eingeschrieben.

⁴ Nicht von 'Kadett', sondern von Buchstaben K und D (Konstitutionellen Demokraten).

⁵ Nach dem Sturz der Monarchie 1917 war Miljukow in der Provisorischen Regierung Minister für auswärtige Angelegenheiten.

⁶ *Protokoly zasedanija Soveta Impratorskogo Sankt-Peterburgskogo universiteta za 1910 g.* [Протоколы заседания Совета Императорского Санкт-Петербургского университета за 1910 г.], 74–75. Für mehrere offizielle Akten s. auch: <http://spbu.ru/about-us/arc/chronicle/chronicle>.

⁷ Die damalige chaotische Atmosphäre vom Universitätsgebäude wurde z. B. von Jegorov 1982 [И. В. Егоров, "В Петербургском университете", in: *Ленинградский университет в воспоминаниях современников*], 114 beschrieben.

Anders als im Russland von heute standen viele Professoren der juristischen Fakultät in Opposition zur Regierungspolitik. Als Liberale hatten sie ihre politische Heimat in der Partei der Konstitutionellen Demokraten gefunden. Aus diesem Grund hatte der Minister für Volksaufklärung, Lew Kasso,⁸ verfügt, die unbequemen Petersburger Professoren in die Provinz zu versetzen. Ihre Stellen sollten dann vom Ministerium berufene Professoren aus der Provinz besetzen. Es wird Kasso nicht überrascht haben, dass dies Vorgehen auf Widerstand stieß. Der Universitätsrat lehnte die Berufungen ab, und die Petersburger Professoren waren keineswegs gewillt, sich in die Provinz abschieben zu lassen, so dass sie am Ende ihren Rücktritt einreichten. David Grimm schreibt in dieser Zeit, dass ihm sowohl die Kraft als auch die Lust fehlt, weiterhin den Pflichten eines Rektors zu obliegen. Am 12. September 1911 mit der Versetzung des Rechtsprofessors Mikhail Pergament nach Dorpat/Tartu war dann das Maß voll und Grimm trat als Rektor zurück.⁹ Allerdings behielt er seinen Lehrstuhl für Römisches Recht an der Universität St. Petersburg.

Am 26. Oktober 1911, nachdem zwei andere Professoren (Wladimir Schimkewitsch und Alexei Faworskij) die Wahl zum Rektor abgelehnt hatten, trat Erwin Grimm, sein jüngerer Bruder, die Nachfolge von David Grimm als Rektor der Universität St. Petersburg an.

II

Erwin Grimm, wie sein Bruder, ein Liberaler und Mitglied der Partei der Konstitutionellen Demokraten, vertrat das Fach 'Allgemeine Geschichte' an der historisch-philologischen Fakultät.¹⁰ Der Absolvent der Universität

⁸ Lew A. Kasso (1865–1914), 1910–1914 Minister für Volksaufklärung. Zu seiner Biographie s. Taube 1915 [М. А. Таубе, *Л. А. Кассо*]. Es ist merkwürdig, dass dieser Minister für Volksaufklärung keinen Tag in russischer Schule oder Universität verbracht hat. Trotz seiner erfolgreichen Administrationsarbeit war seine Ernennung vor allem politisch iniziert.

⁹ *Protokoly zasedanija Soveta Impratorskogo Sankt-Peterburgskogo universiteta za 1911 g.* [*Протоколы заседания Совета Императорского Санкт-Петербургского университета за 1911 г.*], 159–160.

¹⁰ Geb. 1870 St. Petersburg, gest. 1940 Leningrad. Er war Professor an der Petersburger/Petrograder/Leningrader Universität 1903–1918 und 1923–1938; 1911–1918 war er Rektor der Petersburger Universität.

Zu seiner Biographie und besonders zu seiner Rolle in Universitätsgeschichte s.: Belyaeva 2009 (О. М. Беляева, "Эрвин Давидович Гримм: судьба ученого на переломе эпох", *Исторические записки*) und Belyaeva 2011 (О. М. Беляева, "Академическое сообщество Петербургского университета в ректорство Э. Д. Грима. Конфликты в профессорской среде", *Диалог со временем*).

St. Petersburg lehrte zunächst als Privatdozent in Kazan. Zuvor hatte er sich auf eine wissenschaftliche Reise nach Berlin, Rom und Paris begeben. 1899 nach dem Tod von Professor W. Wasiljewskij und der politisch motivierten Entlassung der Professoren I. Grews und N. Kareev wurde Grimm an die Petersburger Universität berufen.

Seine akademische Laufbahn begann Grimm als Mediaevist, zwischenzeitlich liebäugelte er auch mit der Neueren Geschichte, aber bereits 1894 veröffentlichte er eine biographische Skizze über die Gracchen und widmete sich dann Forschungen über die Entwicklung der Kaisermacht in Rom. Sowohl in seiner Magister- als auch in seiner Doktorarbeit beschäftigte er sich mit diesem Thema. Beide Arbeiten verteidigte er nach seiner Rückkehr nach St. Petersburg, die eine im Jahr 1900, die andere 1901, also in einem ungewöhnlich kurzen Zeitabstand. In dieser umfangreichen Arbeit – sie wurde in zwei Bänden unter dem Titel *Studien zur Entwicklung der Kaisermacht in Rom* veröffentlicht¹¹ – übte Grimm scharfe Kritik an Mommsens Theorie des Prinzipats.

Mommsen sah im Prinzipat eine Rechtsform, welche die Doppelherrschaft von Kaiser und Senat auf eine staatsrechtliche Grundlage stellte. Grimm hob demgegenüber die dynamischen Aspekte des Prinzipats hervor, seine allmähliche Entwicklung von einer ‘Zivilmonarchie’, wie sie sich unter Augustus etabliert hatte, über den Despotismus späterer Kaiser bis hin zum endgültigen Sieg des monarchischen Prinzips unter den Antoninen. Die beiden Arbeiten, insbesondere die Doktorarbeit, lösten unter den führenden Altertumswissenschaftlern eine heftige Debatte aus. Doch trotz der beißenden Kritik von Mikhail Rostowzew galten sie in der russischen Altertumswissenschaft, selbst noch in sowjetischen Zeiten, als bahnbrechend. Obwohl er sich mit seiner Arbeit unter Althistorikern einen Namen gemacht hatte, setzte Grimm seine Forschungen über römische Geschichte nicht fort, sondern wandte sich wie viele seiner Kollegen, die wie er das Fach ‘Allgemeine Geschichte’ vertraten, der neueren Geschichte zu. In den folgenden Jahren verfasste er mehrere Monographien und populärwissenschaftliche Bücher über französische Geschichte, so über den Marquis de Mirabeau, die Revolution von 1848 und über Hippolyte Taine. Alle diese Werke erschienen 1908, d.h. nach der Abschaffung der Zensur.

Auf den Schultern Erwin Grimms, der mit seinen Vorlesungen an der Universität, und speziell auch vor Frauen, die Studenten begeisterte, ruhte

¹¹ Grimm 1900–1901 (Э. Д. Гримм, *Исследования по истории развития римской императорской власти*).

nun seit Oktober 1911 die ungeheure Bürde, die Universität als ihr Rektor durch die Wogen einer stürmischen Zeit zu steuern, in der studentische Unruhen an der Tagesordnung waren. Alexander Presniakow, der berühmte Historiker des alten Russlands und Freund von Erwin Grimm, schrieb damals in einem Brief: "Seine Stellung ist von der Art, dass nur er allein jetzt noch das Amt des Rektors auszuüben vermag. Aber wird er sich zwischen dem Ministerium und seinen fortschrittlichen Kollegen behaupten können, was wenn beide Seiten gegen ihn sind? Armer Kerl, er muss sich aber behaupten!"¹²

Schon bald spitzte sich die Konfrontation zwischen Regierung und Professorenschaft weiter zu. Im Juli 1912 war Josif Pokrowskij (Professor für Römisches Recht) nach Charkow versetzt worden und hatte daraufhin seinen Abschied genommen. Gleichzeitig wurde ein der Regierung genehmer Professor, nämlich Wiacheslaw Gribowskij aus Odessa, unter Umgehung des Universitätsrats auf den vakant gewordenen Lehrstuhl berufen.

Nach dem Vorbild der Universität Moskau, wo im Jahr zuvor der Rektor Manujlow samt 130 Professoren und wissenschaftlicher Mitarbeiter unter Protest ihre Ämter und Posten niedergelegt hatten, erwog auch ein Teil der Petersburger Professorenschaft denselben Schritt zu unternehmen. Aber diese Aktion in Moskau war wirkungslos verpufft, so dass die Petersburger schließlich doch Abstand davon nahmen, es ihren Moskauer Kollegen gleich zu tun. Professor Braun schrieb dazu: "Wir haben nicht das Recht, uns einfach auf und davon zu machen. Das Beispiel Moskau ist abschreckend genug. Man wird sagen: 'Sie fühlten sich gekränkt und haben ihre Arbeit im Stich gelassen!'"

Nicht nur im Rat zeigten sich die Spannungen. Um möglichen studentischen Unruhen zuvorzukommen, hielt der regierungstreue Professor Gribowskij seine Vorlesungen im Gebäude des Physikalischen Instituts ab.

Die Studenten gingen dazu über, die ungeliebten Professoren zu boykottieren, und strömten in die parallel angebotenen Veranstaltungen der Privatdozenten. Prompt reagierte das Ministerium mit einem Verbot solcher Parallelveranstaltungen.

Anfang 1913 erfolgte dann die prominenteste Strafversetzung: David Grimm wurde nach Charkow abgeordnet, und das, obwohl er ein Mitglied des Staatsrats war. Empört reichte er seinen Rücktritt ein. Der

¹² A. Presniakow 2005 (A. E. Пресняков, *Письма и дневники 1890–1927 гг.*), Brief vom 6. Sept. 1911.

zuständige Minister Kasso wollte die Situation so darstellen, als sei die Kündigung erfolgt, weil David Grimm seine Stelle in Charkow nicht wahrgenommen hatte. Auf einen Antrag von Professor Braun hin und mit Unterstützung des Rektors Erwin Grimm sprach die Mehrheit des Universitätsrates offiziell ihr Bedauern über den erzwungenen Rücktritt von David Grimm aus.

Als der neue Minister Pawel Ignatjew David Grimm im September 1915 wieder in sein Amt einsetzte, forderte dieser von der Regierung, sie möge auch die übrigen Professoren, die aus ihren Stellen gejagt worden waren, wieder zurückrufen und öffentlich bekennen, dass sie zu Unrecht ihre Posten verloren hatten.

Seit diesen Ereignissen verschlechterte sich die Beziehung zwischen David und seinem Bruder Erwin, dem Rektor der Universität.

Erwin Grimms Lage war alles anderes als beneidenswert; im November 1916 schrieb Presniakow: "Erwin ist erschöpft, ratlos, wird zwischen den Fronten zerrieben und das geht über seine Kräfte".¹³ Doch bis zur Februarrevolution 1917 bemühte Grimm sich weiter darum, zwischen dem Universitätsrat und den wechselnden Ministern zu vermitteln.

Nach der Februarrevolution hat die Situation sich geändert. Manujlow, der ehemalige Rektor der Moskauer Universität, übernahm in der Provisorischen Regierung das Ministerium für Volksaufklärung und David Grimm wurde sein Stellvertreter. Sämtliche Professoren, die man von ihren Posten entfernt hatten, wurden wieder an die Universität zurückgeholt, während umgekehrt diejenigen, die ohne Zustimmung des Universitätsrats und der Fakultäten mit Lehrstühlen betraut worden waren, diese wieder aufgeben mussten. Um sie aber nicht einfach in die Arbeitslosigkeit zu entlassen, bot man ihnen an, weiter als Privatdozenten an der Universität zu lehren.¹⁴

III

Nach der Oktoberrevolution trennten sich die Wege der beiden Brüder. Fast bis zu ihrer Auflösung im Oktober 1917 blieb David Grimm stellvertretender Minister in der Provisorischen Regierung; danach

¹³ Brief vom 25. Nov. 1916.

¹⁴ Die Klassische Abteilung von Philologischer Fakultät war die einzige, die Verstellungssituation in ihrem Interesse benützt hat: in Rahmen dieses Prozesses wurde der prominente Papyrologe Grigol (Grigorij) Tsereteli (1870–1938[?]) von Dorpat/Tartu nach St. Petersburg, seine Alma Mater, versetzt.

wirkte er als Herausgeber der Zeitung *Neues Russisches Leben* und als Vertreter der Regierung Wrangel in Finnland. Darüberhinaus saß er im Zentralkomitee der Partei der Konstitutionellen Demokraten mit Sitz in Paris und lehrte seit 1922 als Professor der russischen juristischen Fakultät an der Universität Prag. 1927 siedelte er nach Estland über und lehrte an der Universität Tartu; er wurde in die estnische Staatsversammlung gewählt, die 1938 die Verfassung Estlands verabschiedete. Am 29. Juli 1941 starb er in dem von deutschen Truppen besetzten Riga.

Sein Bruder Erwin wurde von den Bolschewiki seines Amts als Rektor enthoben, ging dann zunächst nach Kiew und gelangte über die Stationen Odessa, Noworossijsk und Konstantinopel schließlich nach Bulgarien, wo er von 1920 bis 1923 an der Universität in Sofia lehrte. Nachdem die bulgarische Regierung ihn in die UdSSR ausgewiesen hatte, lebte er anfänglich in Moskau und später in Leningrad. Seine Lebensverhältnisse waren prekär, da er keine feste Arbeit fand; hin und wieder wurde er von Bibliotheken oder Verlagen beschäftigt und manchmal erhielt er auch einen Lehrauftrag von der Universität. 1937 verlor er dann seine letzte Stelle. Am Ende wurde er verhaftet und im Juli 1939 wegen einer Erkrankung in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen. Im Februar 1940 erwirkte Boris Romanow, einer seiner Schüler, der später als Historiker berühmt wurde, die Erlaubnis, Erwin Grimm zu sich zunehmen, wenn er für ihn bürgen würde. Kurz darauf, noch im selben Monat, starb der ehemalige Rektor der Petersburger Universität im Hause Romanows.

Sofia Egorova
St Petersburg State University
 s.egorova@spbu.ru

Bibliographie

- O. M. Belyaeva, “Akademicheskoye soobshchestvo Peterburgskogo universiteta v rektorstvo E. D. Grimma. Konflikty v professorskoj srede” [“Die Akademische Gemeinschaft der Petersburger Universität im Rektorschaft E. D. Grimms. Konflikte in akademischer Gesellschaft”], *Dialog so vremenem* 34 (2011) 215–236.
- O. M. Belyaeva, “Erwin Davidovitsch Grimm: Sud’ba uchenogo na perelome epokh” [“Erwin Davidovitsch Grimm: Ein Lebenslauf an der Wende von zwei Epochen”], *Istoricheskiye zapiski* 12 (2009) 308–351.
- E. D. Grimm, *Issledovaniya po istorii razvitiya rimskoj imperatorskoj vlasti* [Studien zur Entwicklung der Kaisermacht in Rom]. Bd. I. Rimskaya imperatorskaya vlast’ ot Avgusta do Nerona [Von Augustus bis Nero] (St. Petersburg

- 1900); Bd. II. Rinskaya imperatorskaya vlast' ot Gal'by do Marka Avreliya [Von Galba bis Mark Aurel] (St. Petersburg 1901).
- I. V. Jegorov, "V Petrogradskom universitete" ["An der Petersburger Universität"], in: *Leningradskij universitet v vospominanijah sovremennikov II* (Leningrad 1982) 107–118.
- A. E. Presniakow, *Pis'ma i dnevniki 1890–1927 gg.* [*Briefe und Tagebücher von Jahren 1890–1927*] (St. Petersburg 2005).
- Protokoly zasedanija Soveta Impratorskogo Sankt-Peterburgskogo universiteta za 1910 g.* [*Protokolle der Sitzungen von Universitätsrat von Kaiserlicher Sankt-Petersburger Universität im Jahr 1910*] (St. Petersburg 1911).
- Protokoly zasedanija Soveta Impratorskogo Sankt-Peterburgskogo universiteta za 1911 g.* [*Protokolle der Sitzungen von Universitätsrat von Kaiserlicher Sankt-Petersburger Universität im Jahr 1911*] (St. Petersburg 1912).
- M. A. Taube, *L. A. Kasso* [veröffentlichter Nachruf] (Petrograd 1915).
- V. A. Tomsinov, "Predislovie" ["Einleitung"], in: D. Grimm, *Leksii po dogme Rimskogo prava* (Moskau 2000) 222–252.

The article tells about lives of two Petersburg professors: David Grimm, a specialist for Roman Law, and his brother historian Erwin Grimm. Both of them were rectors of the St Petersburg University in a very difficult time between revolutions, being a buffer between students and professors from one side and the Ministry of education from another. On the basis of other scholars' works (first of all those by O. Belyaeva) the author tries to show that David Grimm could resign to show his protests while his brother Erwin Grimm could not afford even this.

В статье рассказано о судьбе двух петербургских профессоров – Давида Гримма, специалиста по римскому праву, и его брата историка Эрвина Гримма. Они оба занимали пост ректора Санкт-Петербургского университета в сложный период 1910–1917 гг., оказавшись между двух лагерей – студенчества и профессоров с одной стороны и Министерства народного просвещения с другой. Вслед за исследователями этого вопроса, прежде всего О. М. Беляевой, автор старается показать, что если Давид Гримм мог уйти в отставку в знак протеста против проводимой Министерством политики, то Эрвин Гримм не имел и этой возможности.

CONSPECTUS

ALEXANDER VERLINSKY	
Preface	187
MICHAEL POZDNEV	
Aufstieg und Niedergang des Schulklassizismus in Russland im 19. Jh.	195
VSEVOLOD ZELTCHENKO	
Victor Hehn en 1851 : un philologue de Dorpat et la <i>haute police</i> russe	216
MARIA KAZANSKAYA	
Collection Campana et sa contribution à la collection de l'art étrusque au musée de l'Ermitage	230
ANDREY VASILYEV	
Russian Institute of Roman Law in Berlin in Light of I. A. Pokrovskij's Scholarly Training	241
TATIANA KOSTYLEVA	
U. von Wilamowitz-Moellendorff (1848–1931) and G. Murray (1866–1957): Correspondence 1894–1930 Revisited	249
VYACHESLAV KHRUSTALYOV	
Image of Pericles in Vladislav Buzeskul's Works and German Classical Scholarship: Some Notes	271
JÜRGEN VON UNGERN-STERNBERG	
Ernst von Stern über Catilina und die Gracchen	281
WILT ADEN SCHRÖDER	
Thaddäus Zielinski im Lichte seiner Autobiographie	305
JEKATERINA DRUZHININA	
Nikolaj Glubokowskij und Adolf von Harnack	326

STEFAN REBENICH	
<i>Das Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft:</i> Enzyklopädisches Wissen im Zeitalter des Historismus	339
ANNA USPENSKAJA	
Dekadenz und Klassik: Dmitri Mereschkowskis Übersetzungen der griechischen Tragödien	355
SOFIA EGOROVA	
Die Brüder David und Erwin Grimm: zwischen der Universität und dem Ministerium	365
OLGA BUDARAGINA	
Iurij S. Liapunov – a Lost Classicist of the Great War Generation	373
Key Words	382
Indices	
Index nominum	384
Index institutorum	389
Правила для авторов	392
Guidelines for Contributors	394